

Aleksej N. Leont'ev¹

Die Entwicklung der inneren Struktur des höheren Verhaltens.²

1. Die Wendung des Kindes im Prozeß seiner kulturellen Entwicklung zum Gebrauch äußerer Stimuli-Mittel, die sein Verhalten organisieren, ist hier mit einer Veränderung der Struktur dieses Verhaltens selbst verbunden; im Ursprung natürlich verwandelt es sich unter dem Einfluß der sozialen Erfahrung in das komplizierte vermittelte Verhalten.
2. Dieses vermittelte Verhalten, das sich auf zwei Reihen von Stimuli stützt, verläuft in seiner weiteren Entwicklung entlang zweier Hauptlinien: der Linie komplizierter und vollkommener werdender Stimuli-Mittel, die die Form von außen einwirkender Reize beibehalten, sowie der Linie sich in innere Mittel verwandelnder Stimuli-Mittel (Prozeß der ‚Umwandlung‘ der äußeren Stimuli-Mittel).
3. Die Resultate der an massenhaftem Material von Erwachsenen unterschiedlichen Alters und von Versuchspersonen unterschiedlichsten kulturellen Niveaus durchgeführten experimentellen Untersuchung der Entwicklung des Gedächtnisses³ als auch die Ergebnisse der Erforschung der Aufmerksamkeit⁴ und schließlich die Befunde der Versuche zur Erziehung höherer Formen des Einprägens bei geistig zurückgebliebenen Kindern⁵ erlauben es, das Grundprinzip der Entwicklung der höheren Formen des Verhaltens zu formulieren.

¹ [Übersetzt von Jochen August. Zum Druck vorbereitet von Georg Rückriem.]

² [Razvitie vnutrennej struktury vysshego povedenija. In: Psicho-nevrologičeskie nauki v SSSR. Materialy I Vsesojuznogo sezda po izučeniju povedenija čeloveka [Die psychoneurologischen Wissenschaften in der UdSSR. Materialien der I. Allunionskonferenz zum Studium des menschlichen Verhaltens]. Moskau und Leningrad 1930, S. 140-141. Vgl. dazu auch den Beitrag von L. S. Vygotskij auf demselben Kongreß: Razvitie vysschich form povedenija v detskom vozraste [Die Entwicklung der höheren Formen des Verhaltens im Kindesalter]. In: Psicho-nevrologičeskie nauki v SSSR. Materialy I Vsesojuznogo sezda po izučeniju povedenija čeloveka [Die psychoneurologischen Wissenschaften in der UdSSR. Materialien der I. Allunionskonferenz zum Studium des menschlichen Verhaltens]. Moskau und Leningrad 1930, S. 138-139.]

³ [Leont'ev bezieht sich hier auf die von ihm mit Unterstützung der AKV bereits im Jahr 1929 abgeschlossenen Experimente mit etwa 1.200 Versuchspersonen. Dies war die erste großangelegte empirische Überprüfung des neuen Konzeptes der „instrumentellen Psychologie“, das Vygotskij zusammen mit seinen Mitarbeitern Leont'ev und Lurija seit 1928 entwickelt hatte. Vgl. dazu A. N. Leont'ev, Razvitie pamjati. Ėksperimental'noe issledovanie vysschich psichologičeskich funkcij. Akademija kommunističeskogo vospitanija imeni N. K. Krupskoj. Raboty psichologičeskoj laboratorii, Vyp. 5. C predislavom L. S. Vygotskogo. Moskva, Leningrad 1931; deutsch: Das Gedächtnis und seine Entwicklung. Experimentelle Untersuchung der höheren psychischen Funktionen. N. K. Krupskaja-Akademie für Kommunistische Erziehung. Arbeiten des psychologischen Laboratoriums, Bd. 5. Mit einem Vorwort von L. S. Vygotskij. In: A. N. Leont'ev, Frühschriften. Herausgegeben von Georg Rückriem. Berlin: Pro Business 2000.]

Zur „instrumentellen Psychologie“ vgl. L. S. Vygotskij, Instrumental'nyj metod v pedagogii [Die instrumentelle Methode in der Pädologie]. Osnovnye problemy pedagogii v SSSR [Grundprobleme der Pädologie in der UdSSR]. Moskau 1928, S. 158-159 sowie seinen zu Lebzeiten nicht veröffentlichten Vortrag in der Akademie für kommunistische Erziehung von 1930: Instrumental'nyj metod v psichologii [Die instrumentelle Methode in der Psychologie]. In: L. S. Vygotskij, Razvitie vysschich psichičeskich funkcij [Die Entwicklung der höheren psychischen Funktionen], Moskau: Verlag der APW der RSFSR, 1960, S. 224-234; deutsch in: Lew Wygotski, Ausgewählte Schriften, Bd. I, Köln: Pahl-Rugenstein Verlag 1985, S. 309-317.]

⁴ [Vgl. A. N. Leont'ev, Razvitie pamjati, Kap. 4, a.a.O., S. 154-179; deutsch: a.a.O., S. 183-202. Vgl. auch den erweiterten Abdruck des Kapitels unter dem Titel: The Development of voluntary attention in the child in: Journal of Genetic Psychology, 40 (1932) 2, S. 52-81.]

⁵ [Vgl. A. N. Leont'ev, Oposredstvovannoe zapominanie u detej c nedostatočnym i boleznenno izmenennym intellektom [Das vermittelte Einprägen bei Kindern mit ungenügendem und mit krankhaft verändertem Intellekt]. In: Voprosy defektologii [Fragen der Defektologie], (1928), 4, S. 15-27. Die hier publizierten Ergebnisse wurden in das Buch über Die Entwicklung des Gedächtnisses aufgenommen.]

4. Bei der Untersuchung des Einprägens von Wörtern ohne äußere Hilfsmittel sowie des sich auf äußere Hilfsstimuli-Mittel stützenden Einprägens in parallelen Versuchsserien konstatieren wir, daß die Einführung einer zweiten Reihe von Stimuli-Mitteln in die Operation des Einprägens bei Versuchspersonen, die auf dem niedrigsten Niveau der psychischen Entwicklung stehen, die Effektivität ihrer Einprägung kaum wesentlich erhöht. In der folgenden Entwicklungsstufe verstärkt die Wendung zum Gebrauch äußerer Mittel die Effektivität des Einprägens der Versuchspersonen energisch, und die Werte der entsprechenden Versuchsserien gehen deutlich auseinander. Schließlich laufen die Werte beider Serien bei den Versuchspersonen der höchsten Gruppen erneut tendenziell aufeinander zu, jetzt aber auf einer neuen und höheren Grundlage (Prinzip des „Entwicklungsparallelogramms“).⁶
5. Dieser letzten, höchsten Stufe der Entwicklung des Einprägens (und der Aufmerksamkeit) liegt ein Prozeß der Emanzipation von den äußeren Stimuli-Mitteln zugrunde: Die Einprägung der Versuchspersonen bleibt auch bei fehlenden äußeren Mitteln vermittelt, jedoch mit dem Unterschied, daß sie sich jetzt nicht mehr auf ein System äußerer, sondern ein System *innerer* Zeichen stützt, das die Versuchspersonen so in neuer Form aus Elementen ihrer früheren Erfahrung erschaffen.
6. Diese im Experiment festgestellte Situation deckt die wirkliche Struktur der höheren Formen des Verhaltens des Menschen (die höheren Formen des Einprägens und der Aufmerksamkeit) auf und klärt den Weg ihrer weiteren Erforschung.

⁶ [Vgl. dazu vor allem Leont'ev, Razvitie pamjati, a.a.O., Kapitel II, S. 38 ff, hier Tabelle 4, S. 90 und Tabelle 9, S. 98; Kapitel III, S. 126 ff, hier Tabelle 17, S. 135; sowie Kapitel IV, S. 154 ff, hier Tabelle 20, S. 175. (Deutsch: Kapitel II, S. 93 ff, hier Tabelle 4, S. 133 und Tabelle 9, S. 141; Kapitel III, S. 161 ff, hier Tabelle 17, S. 168; sowie Kapitel IV, S. 183 ff, hier Tabelle 20, S. 199.)]